

Margit Sachse erhält Obermayer-Award

Die Roßdörfer Lehrerin wird für ihr herausragendes Engagement zur Bewahrung jüdischer Geschichte ausgezeichnet

Von Miriam Gartlgruber

ROSSDORF. Margit Sachse aus Roßdorf hat am Montag in Berlin einen Obermayer Award erhalten, der für herausragendes Engagement zur Bewahrung jüdischer Geschichte und zur Bekämpfung von Vorurteilen vergeben wird.

Seit mehr als zehn Jahren engagiert sich die Deutsch- und Geschichtslehrerin der Lichtenbergschule Darmstadt gemeinsam mit Schülern für jüdische Erinnerungsprojekte. So unterstützt ihr fortlaufendes Projekt „Schüler:innen gegen Vergessen – für Demokratie“ etwa die Einbettung der jüdischen Lokalgeschichte in die Schulkultur.

Darüber hinaus hat Sachse neben zahlreichen ehrenamtlicher Aktivitäten einen Beitrag dazu geleistet, die virtuelle Rekonstruktion der ehemaligen Darmstädter Jugendstil-Synagoge zu bewahren: Ein fest installiertes „Fernrohr in die Vergangenheit“ dient hier als Zugang zu einer Lern-App, die die Synagoge darstellt.

Margit Sachse selbst wurde bereits in ihrer eigenen Schulzeit für Erinnerungskultur sensibilisiert, wie sie erzählt.

„Im Leistungskurs Geschichte wurden wir mit Synagogen vertraut gemacht, wir haben miterlebt wie das NS-Dokumentationszentrum Köln aufgebaut wurde und welche Rolle die Aufarbeitung spielte, die von Staats wegen nicht erfolgte, aber von unseren Lehrern vorangetrieben wurde.“ Eigene Projekte, teilweise mit Künstlern wie Joseph Beuys, mit Regisseuren und Theatermachern, prägten Margit Sachses Verständnis für die Wichtigkeit der Auseinandersetzung mit der Geschichte.

2000 kam Margit Sachse von Köln nach Roßdorf, seit 2005 ist sie an der Lichtenbergschule tätig. „Hier konnte ich viele Jugendliche gewinnen, sich für die jüdische Geschichte einzusetzen. 2009 gab es unter anderem ein Projekt mit dem Autoren Peter Härtling, der mit Otto Frank die Tagebücher der Anne Frank editiert hatte und mit den Schülern über die Texte sprach.“ Dabei wurden Jugendlichen laut Sachse selbst zu Publizierenden. „Sich über etwas zu äußern, spielt eine wichtige Rolle. Dadurch setzt man sich intensiver mit dem Thema auseinander“, weiß sie. Wie wichtig es sei, für etwas ein-



Margit Sachse unterrichtet an der Lichtenbergschule in Darmstadt, wo sie Erinnerungsprojekte begleitet. Archivfoto: Puja Karzazy

zustehen, sehe man auch bei den aktuellen Demonstrationen: „Es geht nicht darum, nur zu beobachten, man muss auch in der Lage sein, eine Position zu vertreten. Darin sehe ich eine meiner Aufgaben als Lehrerin: Ich bin diejenige, die das Staffelholz überreicht und den Schülern Formen aufzeigt, etwas mit Herz und Verstand anzupacken.“ Mittlerweile hat Sachse eine Gruppe von rund 80 Menschen, die über die Schule hinaus, wei-

termachen und angefangene Projekte verstetigen.

Die Geschichtslehrerin ist inzwischen auch in anderen Teilen Europas aktiv, um die gemeinsame Erinnerungsarbeit zu fördern. So hat sie unter anderem Partnerschaften mit Jugendgruppen und Künstlern in Frankreich, Griechenland und weiteren Ländern aufgebaut. Derzeit ist sie als abgeordnete Oberstudienrätin der Lichtenbergschule Darmstadt in Lyon, um sich dort für die

Verständigung der Länder einzusetzen. Sie wünscht sich, dass das Bewusstsein für die internationale Bedeutung der deutschen Geschichte noch weiter wächst und dass nicht vergessen wird, auch eine Kurve in Gegenwart und Zukunft zu schlagen.

„Wir dürfen nicht blind werden für Menschenrechtsverletzung die heute passieren. Eine Brücke in die Gegenwart und die gemeinsame Verteidigung gegen den Hass, das ist wichtig.“

Über den Obermayer Award freut sich Margit Sachse sehr. Die Auszeichnung sieht sie aber nicht als Erfolg für sich allein, sondern für ihr ganzes Team. „Der Preis ist eine Gruppenleistung.“ Organisiert und verwaltet durch Widen the Circle, wird der Obermayer Award deutschen Einzelpersonen und Gruppen verliehen, die die wichtige Rolle die jüdische Bevölkerung vor der Zeit des Nationalsozialismus für die deutsche Gesellschaft aufzeigen.

Darüber hinaus werden Menschen ausgezeichnet, die sich für die Bekämpfung von Vorurteilen und Rassismus engagieren und die Verständigung fördern.